

# Lokale Rundwege als Anschlussmöglichkeit

H4 Wo die Dampflokomotive fuhr – 8,2 km, 248 hm

Empfohlener Einstiegspunkt: Bahnhof Höchst



Schöner Panoramaweg, der den nahegelegenen Höchster Ortsteil Hetschbach mit einschließt. Für Eisenbahnliebhaber und Nostalgiker eröffnen sich Ausblicke auf die alte Eisenbahnbrücke, die Teil der ehemaligen Bachgau-Bahnstrecke nach Aschaffenburg war. Am Weg liegt ein 1205 m langer, 1868–1870 erbaute, einspuriger Eisenbahntunnel. Auch die manchmal auf der Weide am Wegesrand grasende HIGHLAND-Kinderherde, ein abwechslungsreicher Mischwald und Ausblicke auf die Burg Breuberg erfreuen Wanderer und Naturfreunde. Drei Schutzhütten und diverse Bänke am Wegesrand laden zum Verweilen ein.

H2 Die Mümling im Blick – 8,9 km, 142 hm

Empfohlener Einstiegspunkt: Bahnhof Höchst



An diesem Kundwanderweg liegt der Höchster Ortsteil Dusenbach. Die Wegstrecke eröffnet immer wieder neue Ausblicke über Streuobstwiesen und Äcker zur Mümling hin, die auch zweimal überquert wird. Unterwegs bestehen die Möglichkeiten sich an Milchtaunkstellen zu erfrischen. Die Gastronomie in Höchst bietet vielfältige Einkehrmöglichkeiten.

H12 Spiel und Spaß im Römerland – 4,9 km, 90 hm

Empfohlene Einstiegspunkte: Villa Haselburg, Annelbach / Parkplatz am Ortseingang



Dieser kurzweilige Rundweg durch Feld, Wald und Wiese, vorbei an Brunnen, Bächen und Teichen ermöglicht vielfältige Naturbeobachtungen auf Schritt und Tritt. Auch die Spielplätze

und Einkehrmöglichkeiten, direkt am Weg in Annelbach und Hummetroth, laden zum Verweilen ein.

H3 Burgen und Mainhatten im Blick – 7,2 km, 119 hm

Empfohlener Einstiegspunkt: Hassenroth, Darmstädter Straße / Brunnen



Eindrucksvoller Rundweg im höchstgelegenen Ortsteil und staatl. anerkannten Erholungsort Hassenroth. Er bietet wunderbare Panoramablicke über den Ort und die Odenwälder Hügellandschaft bis hin zum Spessart. Es eröffnen sich herrliche Ausblicke zur Veste Otzberg und der Rhein-Main-Ebene mit der Skyline von Frankfurt und dem Taunus im Hintergrund. Ein Teilabschnitt des Rundweges, ab dem Hassenrother Teich, führt über einen Waldlehrpfad mit vielen Informationstafeln.

A2 Auf festen Wegen durch Wald und Aue – 6,2 km, 104 hm

Empfohlener Einstiegspunkt: Annelbach / Parkplatz am Ortseingang



Dieser Rundweg führt durch die Ortsteile Annelbach und Pfirschbach. Das Besondere an diesem Weg ist die komplette Asphaltierung. Damit ist er für Kinderwagen oder bei regnerischem Wetter gut geeignet. Wald, Wiesen, Äcker und mehrere Bachläufe säumen den Weg. Vom Hochplateau zwischen den Ortschaften aus hat man immer wieder schöne Ausblicke. An der Strecke liegt der große, gut ausgestattete Spielplatz von Pfirschbach.

MG2 Weg der Fledermäuse – 6,7 km, 159 hm

Empfohlener Einstiegspunkt: Mümling-Grumbach / Marktplatz mäuse um die Bergkirche, das Wahrzeichen des Ortsteils Mümling-Grumbach, mit schönen Ausblicken auf das Dorf und das

## Die Gemeinde Höchst im Odenwald

Mit dem Aufbau der römischen Grenzanlage Odenwaldlimes im 1. Jahrhundert n. Chr. begann die Besiedlung des Odenwaldes. Zahlreiche villae rusticae belegen die aufstrebende Bewirtschaftung und den Handel. Im Jahre 1200 wurde Höchst im Odenwald bereits Verwaltungs- und Gerichtsmittelpunkt.

Etwa in dieser Zeit gründete das mächtige Kloster Fulda das Augustinerinnen Kloster Höchst. Im 16. Jahrhundert haben Fuldaer Benediktinerinnen das Kloster bewohnt und nach der Reformation wieder aufgelöst. Am Ende des Dreißigjährigen Krieges war der Ort fast ausgestorben und erholte sich nur sehr langsam.

Im 19. und 20. Jahrhundert war Höchst Sitz des Amtsgerichtes und Sitz einer Zweigstelle des Amtsgerichts Michelstadt. Im Zuge der Hessischen Gebietsreform wurden die Orte Annelbach, Hetschbach, Pfirschbach, Dusenbach, Hassenroth, Hummetroth, Forstel und Mümling-Grumbach eingemeindet.



Weitere Informationen finden Sie auf [www.hoechst-i-odw.de](http://www.hoechst-i-odw.de)



Geo-Naturpark  
Bergstraße-Odenwald  
Nibelungenstraße 41  
64653 Lorsch  
Tel. 06251/70799-0  
Fax 06251/70799-19  
info@geo-naturpark.de  
www.geo-naturpark.de  
www.europeangeoparks.org



Weitere Informationen finden Sie auf: [www.hoechst-i-odw.de](http://www.hoechst-i-odw.de)



Gefördert durch Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Mitfinanziert durch das Land Hessen im Rahmen des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum des Landes Hessen 2014 – 2020



Oktober 2020



GEO-NATURPARK  
BERGSTRASSE-ODENWALD



GEO-NATURPARK  
BERGSTRASSE-ODENWALD

Weitere Informationen zu den lokalen Kundwanderungen finden Sie auf [www.hoechst-i-odw.de](http://www.hoechst-i-odw.de)

Märchendarstellungen laden zum Verweilen ein.

Miniatüren regionaltypischer Bauten, Phantasiebauten und nicht barrierefrei. Odenbach ist der Pfad den 14 Brücken über den naturnahen Gestaltung und Verweilen ein. Wegen der chendarstellungen laden zum Verweilen ein. Wegen der Phantasiebauten und Miniatüren regionaltypischer Bauten, Phantasiebauten und Märchenstraße-Odenwald im Bundesandstein-Odenwald. Die Odenbachschlucht ist Bestandteil des Geo-Naturparks L 3106 nach Rimhorn und überwindet dabei 150 Höhenmeter. erstreckt sich nach Südosten bis zum Waldparkplatz an der „Odenweg“ in Höchst und beginnt am Ende der Straße



Ein Teil dieses Kundwanderweges führt durch die ca. 3 km lange märchenhafte Odenbachschlucht. Die Odenbachschlucht beginnt am Ende der Straße „Odenweg“ in Höchst und erstreckt sich nach Südosten bis zum Waldparkplatz an der Höhenmeter. Die Odenbachschlucht ist Bestandteil des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald im Bundesandstein-Odenwald. Miniatüren regionaltypischer Bauten, Phantasiebauten und Märchendarstellungen laden zum Verweilen ein. Wegen der naturnahen Gestaltung und den 14 Brücken über den Odenbach ist der Pfad nicht barrierefrei.

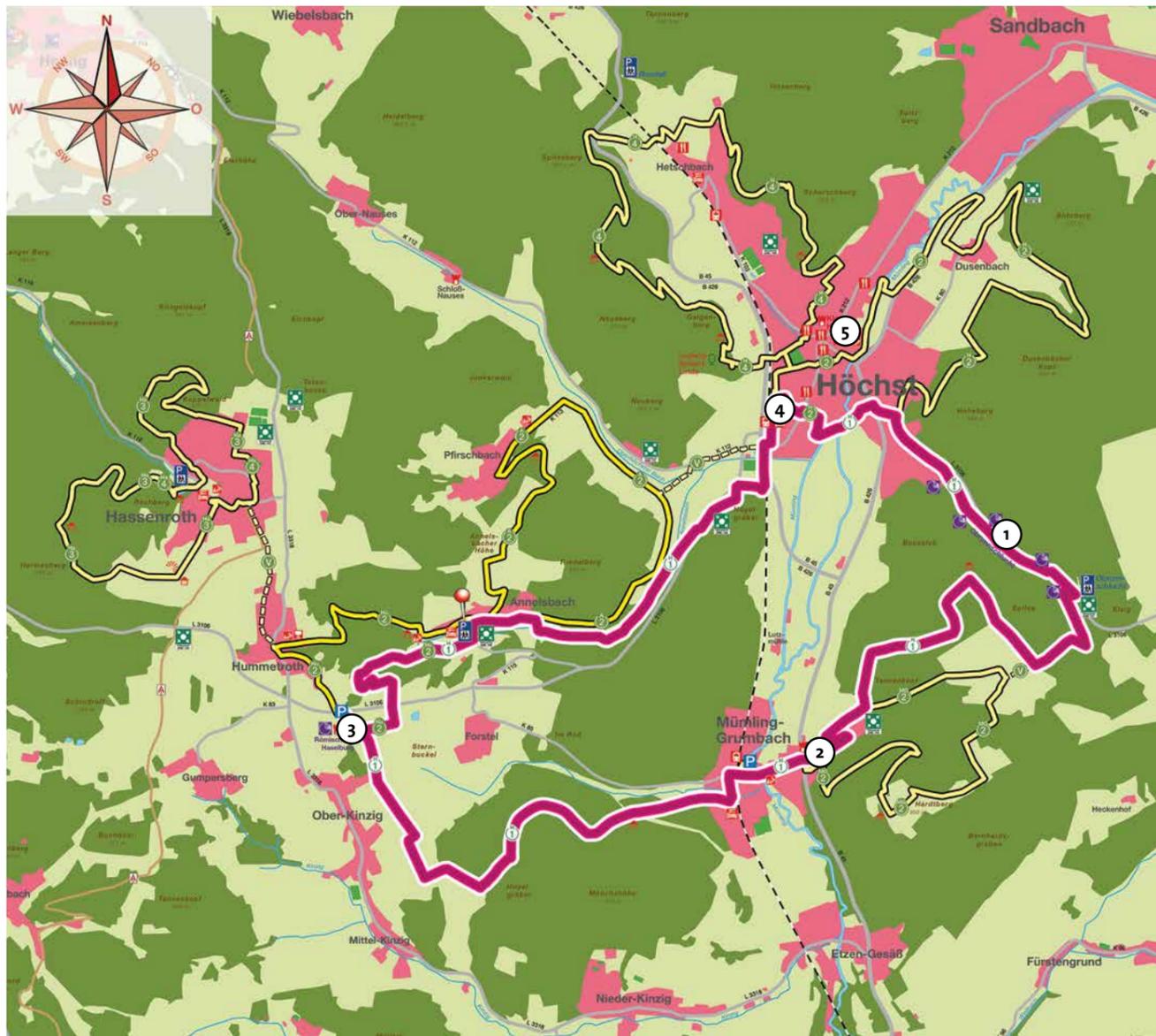
## Odenbachschlucht, der märchenhafte Wanderpfad

Empfohlener Einstiegspunkt Höchst / Odenweg, Naturpark Parkplatz L 3106

Ein Teil dieses Kundwanderweges führt durch die ca. 3 km lange märchenhafte Odenbachschlucht. Die Odenbachschlucht beginnt am Ende der Straße „Odenweg“ in Höchst und erstreckt sich nach Südosten bis zum Waldparkplatz an der Höhenmeter. Die Odenbachschlucht ist Bestandteil des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald im Bundesandstein-Odenwald. Miniatüren regionaltypischer Bauten, Phantasiebauten und Märchendarstellungen laden zum Verweilen ein. Wegen der naturnahen Gestaltung und den 14 Brücken über den Odenbach ist der Pfad nicht barrierefrei.



# Qualitätswanderweg „Durch Schluchten ins Römerland“ mit dem Prädikat „Wanderbarer Odenwald“



Auszug aus der Wanderinformationstafel H1 Durch Schluchten ins Römerland

## H1 Durch Schluchten ins Römerland – 17,8 km, 325 hm

Empfohlene Einstiegspunkte: Bahnhof Höchst, Marktplatz Mümling-Grumbach, Villa Haselburg

Dieser nach den Richtlinien des deutschen Wanderverbandes zertifizierte Wanderweg verbindet zahlreiche kulturelle Sehenswürdigkeiten der Gemeinde Höchst, wie z. B. die Obrunnschlucht, die Bergkirche und den Mausohr-Bahnhof in Mümling-Grumbach sowie den Archäologischen Park „Römische Villa Haselburg“ und das Erholungsgebiet Annelsbacher Tal. Der Weg führt durch die abwechslungsreiche Odenwälder Mittelgebirgslandschaft mit herrlichen Mischwäldern und schönen Ausblicken.

Zauberhaft ist der Wegabschnitt durch die Obrunnschlucht, vorbei an zahlreichen liebevoll aufgebauten Miniaturgebäuden und Skulpturen aus Märchen und Sagen.

Das Museum und die Ausgrabungsstätte der Römischen Villa Haselburg versetzen zurück in die Zeit der römischen Besiedlung des Odenwaldes.



Durch die Anbindung des Weges an die Bahnhöfe in Höchst und Mümling-Grumbach lässt sich dieser anspruchsvolle Weg bequem in 2 Etappen (7,9 km & 9,9 km) aufteilen. Zahlreiche Sitzgelegenheiten und Schutzhütten laden zum Verweilen ein. In Höchst und seinen Ortsteilen ergeben sich viele Einkehrmöglichkeiten.

## Sehenswertes auf dem Qualitätswanderweg

### Die Obrunnschlucht



Die Obrunnschlucht ist Bestandteil des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald im Bundsandstein-Odenwald. Wegen der naturnahen Gestaltung und den 14 Brücken über den Obrunnsbach ist der

Pfad nicht barrierefrei. 1857 wurde der Wanderpfad erstmals öffentlich erwähnt. Früher regelmäßiges Ausflugsziel, danach Verfall mangels Interesse und wegen der Kriegsereignisse, mehrfache Zerstörung durch Naturgewalten und Vandalismus, hat sich die Gestaltung bis zum heutigen Aussehen immer wieder geändert. Miniaturen regionaltypischer Bauten, Phantasiebauten und Märchendarstellungen laden zum Verweilen ein.

### Die historische Bergkirche in Mümling-Grumbach



wurde im 14. Jahrhundert erbaut. Dafür sind die beiden Wappen der Duborner und Weinsberger am gotischen Eingangsportale steinerne Zeugen. Der mächtige Wehrturm der Kirche ist sicher weit

über 100 Jahre älter. Im Innenraum befindet sich das Matronenrelief an der Nordseite des Kirchenschiffes. Es stammt aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus und zeigt drei Muttergottheiten aus der vorchristlichen Zeit. Es wurde um 1840 auf dem Friedhof gefunden und in die Kirche verbracht, da man annahm, es handele sich bei den Figuren um die Heiligen Drei Könige. Die Kirche wurde in den Jahren 2013 bis 2019 komplett renoviert und wird von der evangelischen Kirchengemeinde als Gottesdienst- und Veranstaltungsort genutzt. Für Besichtigungen wenden Sie sich bitte an die ev. Kirchengemeinde Mümling-Grumbach.

### Die römische Villa Rustica „Haselburg“



Der 3,5 ha große, komplett ummauerte Gebäudekomplex aus späthadrianischer Zeit (ca. 130 – 140 n. Chr.) besteht aus einem Haupthaus mit einem auf drei Seiten mit einem Säulengang umschlossenen Garten,

einem angeschlossenen Badehaus, einem Küchengebäude mit noch intaktem Keller, einem Wirtschaftshof, sowie einem Jupiter-Giganten-Heiligtum. Die Villa Rustica wurde bis zur Aufgabe der Provinz Germania superior („Limesfall“ um 259/260 n. Chr.) bewohnt.

Die bei der Ausgrabung gefunden Gräber aus Endneolithischer Zeit (2800–2200 v. Chr.) und aus keltischer Zeit (4./3. Jahrhundert v. Chr.) bezeugen eine tausendjährige Besiedlung dieser Region. Anhand der an den Grundmauern angebrachten Tafeln kann sich der Besucher ein gutes Bild der Anlage machen. Das als Denkmal geschützte Gelände ist frei zugänglich und verfügt über ein modernes Informationszentrum. Die Grabungsfunde können dort an den Wochenenden im Sommerhalbjahr kostenlos besichtigt werden. Alle Öffnungszeiten, Veranstaltungsprogramm und Führungsanfragen unter [www.hoechst-i-odw.de](http://www.hoechst-i-odw.de).

### Die Güterhalle Höchst



Mit dem Bau der Odenwaldbahn (1868 bis 1871) auf Höchster Gebiet wurde die Bahnhofstraße als Verbindungstück zwischen dem Bahnhof und der Landstraße nach Brensbach neu angelegt

und zwischen 1872 und der Jahrhundertwende bebaut. Es entstand eine in Höchst bis dahin ungewohnte Bebauung durch ein- bis zweistöckige historistische Villen und Behörden-

häuser. Die außergewöhnliche Breite der Fahrbahn und ihre Bepflanzung mit niedrigen Platanen vervollständigen den ungewöhnlich einheitlichen Charakter dieser Straße.

Die Gesamtanlage Bahnhofstraße steht unter Ensemblechutz und findet ihren Abschluss im Bahnhof, einem zweigeschossigen Backsteinbau aus dem Jahr 1892. Dieses Gebäude steht ebenso unter Denkmalschutz wie die um 1910 erbaute Güterhalle, die den Endpunkt der Bachgaubahn nach Aschaffenburg bildete – diese 1912 fertiggestellte Strecke ist seit Jahrzehnten stillgelegt und größtenteils nicht mehr erkennbar. Nach einer aufwendigen Sanierung wird die Güterhalle seit 2018 als Event Location genutzt, außerdem finden unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen hier statt.

Mit dem Bau der beiden Eisenbahnlagen wurde die Entwicklung des ländlichen Raumes vorangetrieben: Der Warenumschlag nahm zu, die Einwohnerzahlen stiegen deutlich und auch die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung verbesserte sich.

### Das Kloster Höchst in Höchst im Odenwald



ist ein vor 1244 (erste urkundliche Erwähnung) von der Reichsabtei Fulda über deren Besitztum Burg Breuberg gegründetes ehemaliges Filialkloster der Augustiner-

Chorfrauen. Im Laufe der Reformation wurde das Kloster 1568 aufgelöst und als evangelischer Klosterfonds fortgeführt. Zu der erhaltenen Klostersausstattung gehören in der ehemaligen Kloster- und heutigen ev. Pfarrkirche Grabplatten aus dem 14. Jahrhundert des Otto von Waldeck († 1310), des Dekans Crafto († 1336) und der Meisterin Ida I. von Erbach († 1345) in Ritzzeichnung. Bemerkenswert ist die im Klosterhof gefundene Figur des „Höchster Klosterlöwen“, eine um 1200 gefertigte ausdrucksstarke Sandsteinplastik.

Näheres zu den Sehenswürdigkeiten finden Sie auf [www.hoechst-i-odw.de](http://www.hoechst-i-odw.de)